

Corinna Leschber

(Germany, Berlin, Institute for Linguistic and Cross-Cultural Studies)

Bulgarian *nàvi* “evil spirits”: deep linguistic and mythological roots

Abstract: The Bulgarian word *nàvi* is related to Old Church Slavonic *navъ*, meaning “dead body, corpse” (Proto-Slavic **nā`wi*) and at a more ancient stage is associated with certain Baltic words and Gothic *naws*, meaning “dead body, corpse”. A Proto-Indo-European root has been reconstructed. Cognate words are attested in many Slavic languages. While the connection to Proto-Slavic **naviti* is completely clear, the link to Proto-Slavic **nyti* and **nuditi* is more complex.

The geolinguistic occurrence of Indo-European cognates displays typical areal features of the North European substratum vocabulary, according to Stang’s (1972) definition, with the typical attestation of a word in the Slavic and Baltic languages, as well as in the Germanic and Celtic languages. In this case, there is an additional attestation in Tocharian.

ESJS 9, 557 and ESJS 17, 1023-1024 refer to the Nostratic origin of this word. Further investigations indicate the potential evidence of an even deeper, Borean level (s. Borean languages). To illustrate this, we display potential cognates outside the Indo-European context.

Archaic etymological connections with Non-Indo-European languages serve as evidence for a relatedness at a deeper level. A similar chronological horizon opens for related mythological concepts, as defined by Witzel (2012).

Written sources from the 15th century document the name of the Slavic goddess *Nya*. Based on this reference, the deep roots of mythological beliefs linked to Bulgarian *nàvi* can be traced.

Keywords: Slavic languages, Bulgarian etymology, Proto-Indo-European, Mythology

Корина Лешбер

(Германия, Берлин, Институт за лингвистични и межкултурни изследвания)

Бълг. *на̀ви* „зли духове; женски същества, които мъчат родилки“: дълбоки езикови и митологични корени

Резюме: Бълг. диал. *на̀ви* само мн.ч. „зли духове, женски същества, които мъчат родилки“ (BER 4, 458-459) идва от стб. *навъ* м.р. „мъртвец, труп“ и има връзка с балтийското и готското *naws* м.р. „мъртвец, труп“. Разглеждат се свидетелствата в славянските езици. Връзката с праслав. **naviti* е напълно изяснена, но е необходимо да бъде по-внимателно разгледана тази с глаголите **nyti* и **nuditi*. ESJS 9, 557 и ESJS 17, 1023-1024 препращат към ностратичен контекст. Същият може да бъде разширен дори до борејско ниво. Във връзка с това се привеждат възможни когнати извън праиндоевропейския език.

Славянското име на богиня *Ния* е засвидетелствано писмено за първи път през XV в. На тази основа могат да се проследят дълбоките корени на митологичните връзки, в контекста на които се намира бълг. *на̀ви*.

Ключови думи: славянски езици, българска етимология, праиндоевропейски, митология

Bulg. *nàvi* „böse Geister“: Tiefe sprachliche und mythologische Wurzeln

Im Folgenden gehen wir von zwei Arbeitshypothesen aus:

1. Der Ursprung von slav. *navъ* ist im Nostratischen (ESJS 9, 557, und ESJS 17, 1023-1024) zu verorten und lässt sich möglicherweise noch darüber hinaus in die Vergangenheit nachzeichnen, bis zu der Ebene des Boräischen. Die damit verbundenen Vorstellungen gehören zu den ältesten Vorstellungen der Menschheit. Das Phänomen ist dem Ahnenkult zuzuordnen, wie er auch in Lat. *manes* „Geister der Verstorbenen“ deutlich wird, Stichwort: „Manismus“. Somit ist in der alten slavischen Volkskultur der äußerst archaische Ahnenkult bewahrt geblieben, der sich im charakteristischen Opfer an die *navi* zeigt (Rybakov 2013: 22-23). Bereits in altorientalischen Kulturen, wie für Mesopotamien belegt, herrscht der Glaube, dass vernachlässigte Totengeister bei ausbleibendem Totenkult die Lebenden mit Krankheiten heimsuchten (Lundström, von Lieven 2006).

2. In Südosteuropa ist ein Zusammenfall zweier mythologischer Konzeptionen festzustellen, der slavisch/indogermanischen und einer vermutlich älteren Konzeption, die in Südosteuropa bewahrt geblieben ist. Dieser Zusammenfall hat sich deutlich auf die Ausdifferenzierung der Vorstellungen von bulg. *navi* ausgewirkt.

Bulg. dial. (Pl. tantum) *nàvi* „böse Geister“ geht auf altbg. *навъ* m. „Toter, Leiche“ zurück. Holzer (2020: 183) rekonstruiert in realistischer Lautung urslav. **nā`wi*, das bis dato als altbg. *навъ* m. „Toter, Leiche“ notiert wurde. Diesem entstammt unter Anderem russ. *нав’* „Toter“. Dem zugrunde liegt lt. Holzer ibd. urslav. *\*nū`těj* (gewöhnlich: *nyti*) „schmachten“, woraus sich altbg. *оуныти, оуныти* „verzagen“ und russ. *nyt’* „anhaltend dumpf schmerzen“ entwickelt haben. Dazu stellt Holzer ibd. das Kausativum urslav. **nā`wītēj* (daraus: altčech. *naviti* „quälen“) und das Substantiv urslav. *\*nā`wi*. Die slavischen Wörter zeigen einen Bezug zum Baltischen: lit. dial. *novis*, lett. dial. *nāvs* „Tod“ (Eckert 1972: 607, Dukova 1997: 38) und Gotischen: *naus*, *naws* m. „Toter, Leiche“ (BER 4: 459, Dukova 1997: 39), sowie schließlich zum Urindogermanischen (PIE). Holzer (2020: 230) verweist hier auf Snoj (2016: 463) im Lemma slovenisch *navje* < uridg. **nah₂ui-* „Leiche“. Derksen (2008: 347) rekonstruiert uridg. (PIE) **nōuH-*.

Zwar ist der Zusammenhang zu urslav. **naviti* „quälen, töten“ völlig klar, doch verdient die Anbindung an urslav. **nyti* und **nuditi* eine nähere Betrachtung. ESJS 9, 557, und ESJS 17, 1023-1024 verweisen auf einen uralten Zusammenhang zu Sprachen im nostratischen Kontext.

Der slavische Göttinnenname *Nya* ist erstmals im 15. Jh. schriftlich belegt. Davon ausgehend können die tieferen Wurzeln mythologischer Zusammenhänge nachgezeichnet werden, in deren Kontext auch bulg. *nàvi* steht. Das altpolnische Theonym *Nyja* bezeichnet lt. Minčev (2015: 171, 173) eine „slavische Göttin, die mit der Welt der Toten verbunden ist und mit dem Gott der Unterwelt Pluto identifiziert wird“, und in der Definition von Rudnicki (1961: 121) um „die protoslavische Todesgöttin“ als solche. Rudnicki ibd. leitet die Etymologie des Theonyms aus dem urslav. **nyti* ab. Die Göttin hatte (Minčev ibd.) „chthonische Funktionen im Pantheon der alten Slaven“. Bereits Treimer (1954: 182-183) sieht sie „verbunden mit der proto-indoeuropäischen Todesgöttin und dem jenseitigen Königreich *Nau*“ (Minčev 2015: 174). Dukova (1997: 38) erläutert: „Aufgrund dieser Bedeutungen lässt sich urslav. **nāvъ* ‘der Tote’ → „der Geist eines Toten“ rekonstruieren. Von der gleichen Wurzel in der Ablautstufe **ny-* < **nū-* (vergleiche **nyti* in russ. *nyt’* „dumpf schmerzen, sich ängstigen, schwermütig werden“ usw.), lässt sich das altpolnische *Nyja* „Totengott, Pluton“ in der Chronik von Długoszs erklären“.

Der Fall des slavischen **navь* und des Göttinnennamens *Nyja* sowie des uridg. *Nau* weist auf eine Wurzel, die für die indogermanische Ursprache belegt ist. Andererseits spricht die charakteristische areale Verteilung derjenigen Wörter, die aus dieser Wurzel abgeleitet werden, für eine Zuordnung zum spezifischen nordeuropäischen Wortschatz, der nach der Definition von Stang (1972) in seinen Ursprüngen auf ein Substrat zurückgeführt wird. Typischerweise treten verwandte Wörter ausschließlich in den slavischen und baltischen Sprachen sowie in den germanischen und keltischen Sprachen auf. Im vorliegenden Falle ist ein zusätzlicher möglicher Beleg im Tocharischen festzustellen. Auf der Abb. 4 in Iversen – Kroonen (2017: 514) zu den „historischen Sitzen von Sprechern indoeuropäischer Sprachen in West-Eurasien“ tritt ein solches Kerngebiet hervor:



Schließlich eröffnet sich die Möglichkeit, archaische etymologische Beziehungen mit Wörtern in nichtindogermanischen Sprachen zu erkennen, die eine erhebliche zeitliche Tiefe erkennen lassen und auf prähistorischen Zusammenhängen basieren dürften. ESJS 9, 557 and ESJS 17, 1023-1024 unterstreichen die nostratische Herkunft des slav. Wortes (Dolgopolsky 2008, Nostratic Dictionary Nr. 1648, Illich-Svitych 1967: 355). Mögliche Kognaten außerhalb des Indoeuropäischen deuten sogar auf einen, um Vieles älteren boräischen Horizont. Die zugrundeliegende idg. Wurzel kann nach den Angaben der Datenbank *Tower of Babel* (Sergej Starostin, Global Etymologies) vor einem außereuropäischen Horizont gesehen werden (dem Afrasischen, Altaischen, Uralischen und Dravidischen). Es wird mit dem Vorhandensein einer ursprünglichen Wurzel in der hypothetischen boräischen Protosprache gerechnet. Zu linguistischen Makrofamilien und speziell zum Boräischen vgl. Pereltsvaig (2012: 205-299, bzw. 227-228). Nach den Angaben von Peyros (1988, 1992) vergleiche in der austrischen Ur- bzw. Protosprache PAN (Austrian Macrofamily) **hava* '„Geist, Atem“'. Bei den austrischen Sprachen handelt es sich um eine hypothetische Makrofamilie von Sprachen, siehe Details in Reid (2009: 92-94).

Zu urslav. **nyti* verweist ESJS 9, 557 auf urslav. **unyti* „den Mut verlieren“ (ESJS 17, 2014, 1023-1024), dieses wurde von urslav. Verb **nyti* abgeleitet. Sein Kausativ **naviti* „werde müde, müde, erschöpft“ (dies gehört zum gleichen etymologischen Nest wie urslav. **nuditi*) ist die Grundlage von slav. *navь*, *navi* „Toter, Verstorbener“ (Levkievskaya 2004: 351).

In Pokorny (I, 756, Nr. 1351), Walde – Pokorny (II, 316) werden denn auch zwei hauptsächliche Bedeutungen genannt: A. „Tod, Leiche“, B. „Quälerei bis zur Erschöpfung, Erschöpfung“ (Varbot 1975: 30-33, Snoj 2016: 463, Vasmer – Trubačev III, 35, 92, ESSJa 24: 49-52).

Zahlreiche Ableitungen von der Wurzel *nav-* sind in Levkievskaya (2004) dokumentiert.

Urslav. **navь* ist ein Bestandteil des mythologischen Vokabulars. Das Phänomen nimmt eine zentrale Stellung in der slavischen Volkskultur ein (Levkievskaya 2004, Agapkina 1999: 145-160, Dukova 1997: 36-40). Levkievskaya (2004: 351) beschreibt slav. *navi*, *navь* als

mythologische Kreaturen, die vor allem in den ersten 40 Tagen nach der Geburt eines Kindes Gebärenden und Neugeborenen schaden; sie sind vor allem bei den Südslawen bekannt. Die *navi* stammen aus den Seelen von Frauen, die bei der Geburt gestorben sind, ungetauften Kindern, Fehlgeburten, Totgeburten oder von ihren Müttern zu Grunde gerichteter Kinder (...), die über die Erde wandern und sich an den Menschen rächen (...).

Die Forschungsgeschichte und verfügbare Quellen werden von Minčev (2015: 169-184) und Radenković (2003: 203-223) diskutiert. Dukova (1997: 36-40) liefert eine umfassende und zutreffende Analyse des Wortes im slavischen und im indogermanischen Kontext und definiert die Bedeutung der bulgarischen Bezeichnung wie folgt (Dukova 1997: 36):

Das Wort *nàvi* und seine Ableitungen sind im Südwesten und teils auch im Westen des bulgarischen Sprachgebiets verteilt. *Navi* tritt in zwei Bedeutungen auf: 1. ‚Geister ungetauft gestorbener Kinder, die in regnerischen Nächten in der Gestalt nackter Vögel umherfliegen, um die Kamine kreisen, Schreie ausstoßen, Schwangere, Wöchnerinnen und Säuglinge überfallen und ihnen das Blut aussaugen‘ (...) 2. böse weibliche Geister, Feen, drei, sieben oder zwölf Schwestern, die die Wöchnerinnen quälen, ihnen die Milch aussaugen und sie in Ohnmacht fallen lassen; führen sie den Schatten einer Wöchnerin über ein großes Wasser, so stirbt dieselbe unter Qualen.

Angefügt sind zahlreiche historische Belegquellen für beide Bedeutungen. Der Glaube, dass Dämonen Krankheiten verursachen oder die Verkörperung von Krankheiten darstellen, ist sehr alt und gehört zu den ältesten Schichten des menschlichen Glaubens. Nach Rybakov (2013: 22-23) manifestiert sich der äußerst archaische Ahnenkult im Opfer an die *navi* (Urbańczyk 1947, Rybakov 2013, Minčev 2015, Vakarelski 1969, Georgieva 1993). Die in einer Hypothese von Ivanov – Toporov (1963: 145; 1982: 195) vorgeschlagene alternative etymologische Deutung lehnt Dukova (1997: 39) zu Recht ab:

der (...) vorgeschlagene ie. Ansatz **naHu-* „Begräbnisritual“, identisch mit dem indoeuropäischen Wort für „Schiff, Nachen“ wegen des Brauchs, die Toten in einem Boot beizusetzen, (ist) als eine aus dem Material nicht ableitbare mythologische Spekulation abzulehnen. Die urslavische Bedeutung lässt sich mit überzeugenden indoeuropäischen Parallelen als „Toter, Leiche“ rekonstruieren. Sie hat sich zu „Geist eines Toten“ erweitert; eine ähnliche semantische Entwicklung liegt in iran. *nasu-* „Leiche“ - „Name der Leichenhexe“ vor. Im Südslavischen und dem südlichen Teil des Ostslavischen hat sich die Bedeutung „Geist eines Toten“ konkretisiert: in benachbarten Dialektgebieten des Bulgarischen und Serbischen und im Slovenischen als „Geister verstorbener Kinder in der Gestalt von Vögeln“, im Ukrainischen als „Geister verstorbener Mädchen in der Gestalt von Nymphen.

Die 1. sehr spezifischen Bedeutungen des Begriffes im Südslavischen stehen der 2. eher simplen, am Indoeuropäischen orientierten Bedeutung in den übrigen slavischen Sprachen gegenüber.

Vergleiche dazu Leschber (2017: 289), teils basierend auf Dukova (1997) zu

1.: bulg. dial. *nàvi* (Pl.) 1) 'Geister ungetauft gestorbener Kinder, die in regnerischen Nächten in der Gestalt nackter Vögel umherfliegen, um die Kamine kreisen, Schreie

ausstoßen, Schwangere, Wöchnerinnen und Säuglinge überfallen und ihnen das Blut aussaugen' und bulg. dial. *navjàk* - aus dem Ei, das eine Hexe in der Achselhöhle ausgebrütet hat, schlüpfe ein Vogel *navjak*, und weitere Bedeutungen, serb. *nav* 'dämonisches Wesen, das aus einem ungetauft verstorbenen Kind entsteht. Die Seele des Kindes geht in einen Vogel ein', serb. dial. *navije* 'große Vögel mit einem Kinderkörper, die besonders zu den 'Zwölften' fliegen, wie Kinder schreien und ihre Mütter suchen. Sie nehmen dem Vieh die Milch und verursachen verschiedene Krankheiten', sloven. *nâvje*, *mâvje*, *movje* (coll.) 'Seelen ungetaufter Kinder, die nachts in der Gestalt von Vögeln fliegen',

versus

2. russ. *navb* „der Tote“, čech. *nav* „das Jenseits“, altčech. *náv* „Grab, Jenseits, Hölle“ zu urslav. **nāvь*“ (basierend auf Dukova 1997: 36-38).

So sieht denn auch Dukova (1997: 40) die Wortetymologie als geklärt an, die mythologische Einbettung des Phänomens wirft jedoch Fragen auf. Die generelle Bedeutung des Vogels im Volksglauben aus diachroner Perspektive wird in Leschber (2017) beleuchtet. Die spezifische Rolle der Vögel im Totenkult im prähistorischen Europa präsentiert Lenz (2016). Die archaische Wahrsagepraxis der Slaven mithilfe von Vögeln und ihre Rolle in der slavischen Mythologie und im Aberglauben illustriert Leschber (2017: 287-290). Es muss konsequenterweise mit noch älteren Vorstellungen von der Rolle des Vogels im Totenkult speziell in Südosteuropa gerechnet werden, die sich erhalten haben, und auf das eingewanderte uridg. Konzept von „Toter, Leiche“ eingewirkt haben und schließlich die sehr spezifischen südslavischen Bedeutungen hervorbrachten, die eine hohe semantische Ausdifferenzierung aufweisen.

Belegt ist das Vorhandensein verwandter Wörter und vergleichbarer mythologischer Konzepte in allen slavischen Sprachen. Urslav. **navь* und das Theonym *Nyja* gehen auf Rekonstrukte zurück, die bereits für die uridg. Urprache belegt sind.

Tritt ein indogermanisches Wort ausschließlich im Balto-Slawischen, Germanischen und Keltischen auf, so gilt dies nach der Definition von Stang (1972) als ein Merkmal von nordeuropäischen Substratwörtern. Solche Wörter dürfen dann unter Umständen als sekundäre indogermanische Wörter gelten, die gemäß der Definition von Kuiper (1995: 64) von den Vorläufern europäischer idg. Sprachen erst in Europa auf regionaler Ebene übernommen wurden.

Archaische etymologische Verbindungen der Wurzel mit solchen in nicht-indoeuropäischen Sprachen mit erheblicher chronologischer Tiefe werden von einigen Sprachwissenschaftlern durchaus für möglich gehalten.

Bibliographie

- Agapkina 1999: *Agapkina, T. A.* O todortsakh, rusalkakh i prochikh navyakh (mertvetsy-demony i „nechistye pokojniki“ v vesennem kalendare slavyanskikh narodov). – *Studia Mythologica Slavica* II, 145-160.
- BER 1971-2017: *Balgarski etimologichen rechnik*. 1-8. Sofia.
- Bomhard 2021: *Bomhard, A.* A Comprehensive Introduction to Nostratic Comparative Linguistics. With Special Reference to Indo-European. 4th edition. Florence/SC. [https://www.researchgate.net/publication/323987149_A_Comprehensive_Introduction_to_Nostratic_Comparative_Linguistics_4th_edition_2021, last accessed 12/12/2021]
- Borean languages [https://en.wikipedia.org/wiki/Borean_languages]; tree diagram: [<http://starling.rinet.ru/images/globet.png>]

- Brückner 1980: *Brückner, A.* Mitologia słowiańska i polska. Wstęp i opracowanie St. Urban-czyk. Warszawa.
- Derksen 2008: *Derksen, R.* Etymological Dictionary of the Slavic Inherited Lexicon. Leiden/Boston.
- Dolgopolsky 2008: *Dolgopolsky, A.* Nostratic Dictionary. Cambridge. [www.dspace.cam.ac.uk/handle/1810/196512]
- Dukova 1997: *Dukova, U.* Die Bezeichnungen der Dämonen im Bulgarischen. München.
- Eckert 1972: *Eckert, R.* Zum Problem der baltisch-slavischen Sprachbeziehungen. – Slawistik XVII, 605-615.
- ESJS: Etymologický slovník jazyka staroslověnského. 1–. Erhart, A. et al. (eds.). Prague 1989–
- Georgieva 1993: *Georgieva, I.* Balgarska narodna mitologia. Sofia.
- Holzer 2020: *Holzer, G.* Untersuchungen zum Urslavischen: Einleitende Kapitel, Lautlehre, Morphematik. In: Schriften über Sprachen und Texte. Bd. 13. Berlin.
- Ivanov – Toporov 1963: *Ivanov, V.V., V.N. Toporov.* K rekonstruktsii praslavyanskogo teksta. – In: Slavyanskoe jazykoznanie. Moskva.
- Ivanov – Toporov 1982: *Ivanov, V.V., V.N. Toporov.* Nav'. Mify narodov mira. Tom 2. Moskva.
- Illich-Svitych 1967: *Illich-Svitych, V.M.* Materialy k sravnitel'nomu slovaryu nostraticheskikh jazykov (indoevropeyskiy, altayskiy, ural'skiy, dravidiyskiy, kartvel'skiy, semito-hamitskiy). In: Ètimologiya 1965. Moskva.
- Iversen – Kroonen 2017: *Iversen, R., G. Kroonen* Talking Neolithic: Linguistic and Archaeological Perspectives on How Indo-European Was Implemented in Southern Scandinavia. – American Journal of Archaeology, vol. 121, No. 4 (October 2017), 511-525.
- Kuiper 1995: *Kuiper, F.* Gothic *bagms* and Old Icelandic *ylgr*. – NOWELE: North-western European language evolution 25/1, 63-88.
- Lenz 2016: *Lenz, D.* Götterboten – Zur Rolle der Vögel in der Kommunikation zwischen Gottheit und Mensch von der Vorgeschichte bis zum frühen Christentum. Hamburg.
- Leschber 2017: *Leschber, C.* Altčech. *koba*, altslav. *kobъ* und die Divination aus dem Vogelflug. In: Etymological Research into Czech. Studia Etymologica Brunensia 22. (Hg.) Ilona Janyšková, Helena Karlíková & Vít Boček. Praha, 283-297.
- Levkievskaya 2004: *Levkievskaya, E. E.* Navi. In: Slavyanskije drevnosti 3. Moskva, 351-353.
- Lundström – von Lieven 2006: *Lundström, S., A. von Lieven et al.* Totenkult. Der Neue Pauly. Hrg. H. Cancik et al.
- Minčev 2015: *Minčev, G.* Navъ, navi, navije/Nyja, Enyó. In: Polyistör. Scripta Slavica Mario Capaldo dicata. Red. C. Diddi. Moskva/Roma, 169-184.
- Pereltsvaig 2012: *Pereltsvaig, A.* Languages of the World. Cambridge.
- Pokorny 1959-1969: *Pokorny, J.* Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. 2 Bd. Bern.
- Radenković 2003: *Radenković, L.* Nazvanie demonov, vedushchie proiskhozhdenie ot detey, umershikh do kreshcheniya u slavyan. – Balcanica XXXIV, 203-223.
- Reid 2009: *Reid, L. A.* Austric Hypothesis. In: Brown, K.; Ogilvie, S. (eds.). Concise Encyclopaedia of Languages of the World. Oxford, 92-94.
- Rudnicki 1961: *Rudnicki, M.* Prasłowiańszczyzna Lechia-Polska. II. Wspólnota słowiańska, wspólnota lechicka-polska, Religia Prasłowian. Poznań.
- Rybakov 2013: *Rybakov, B.* Jazychestvo drevnykh slavyan. Moskva.
- Snoj 2016: *Snoj, M.* Slovenski etimološki slovar³. Ljubljana. Online—edition: [www.fran.si]
- Stang 1972: *Stang, Ch. S.* Lexikalische Sonderübereinstimmungen zwischen dem Slavischen, Baltischen und Germanischen. Oslo.

- Starostin: *Starostin, S.* Long-range Etymologies (the dictionary of reconstructions)
[<http://starling.rinet.ru/cgi-bin/query.cgi?root=config&morpho=0&basename=%5Cdata%5Ceura%5Cglobet>]
[<http://starling.rinet.ru/cgi-bin/response.cgi?root=config&morpho=0&basename=\data\eira\globet&first=1>]
- Treimer 1954: *Treimer, K.* Ethnogenese der Slawen. Wien.
- Urbańczyk 1947: *Urbańczyk, St.* Religia pogańskich słowian. Kraków.
- Vakarelski 1969: *Vakarelski, Ch.* Bulgarische Volkskunde. Berlin.
- Varbot 1975: *Varbot, Zh.* Zh. K rekonstruktsii i ètimologii nekotorykh praslavyanskikh glagol'nykh osnov i otglagol'nykh imyon III. Ètimologiya 1973, 23-33.
- Vasmer – Trubačev 1986-1987: *Vasmer [Fasmer], M., O. Trubačev.* Ètimologicheskii slovar' russkogo yazyka. 1-4. Moskva.
- Walde – Pokorny 1930/1973: *Walde, A., Pokorny, J.* Vergleichendes Wörterbuch der Indogermanischen Sprachen. 1-3. Berlin.
- Witzel 2012: *Witzel, M.* The Origins of the World's Mythologies. Oxford: University press.